



Theologische Werkstatt

zur Situation

Josef ist, in Ägypten am Hof des Pharaos, zum zweitwichtigsten Mann geworden. Ihm obliegt die Verteilung der Nahrungsmittel, während der sieben Jahre dauernden Hungersnot, von der auch Jakob und seine Familie betroffen sind.

Jakob und seine Söhne haben die dringend notwendige zweite Reise nach Ägypten so lange wie nur möglich hinausgezögert. Die Furcht vor dem mächtigen Ägypter, von dem Jakobs Söhne nicht ahnen, dass es ihr Bruder Josef ist, sitzt tief (1.Mose 42). Einen Bruder mussten sie schon im ägyptischen Gefängnis zurücklassen (1.Mose 42, 19+20). Jakob fürchtet, nun auch seinen geliebten Jüngsten zu verlieren. Sie können der Situation nicht ausweichen, schieben sie aber so lange wie nur möglich vor sich her. Letztendlich sind die Vorräte so weit aufgebraucht, dass das Überleben der Familie auf dem Spiel steht. Jakob muss am Ende, Benjamin, den jüngsten Sohn, ziehen lassen. Der Ägypter hat unmissverständlich klar gemacht: nur wenn sie ihren jüngsten Bruder mitbringen, dürfen sie ihm unter die Augen treten. Jakob will seinen Teil zum Gelingen der Reise beitragen. Mit vielen Geschenken und dem Segen des Vaters machen sich die Brüder auf den Weg nach Ägypten.

Begriffserklärung

„Der Mann“ in Vers 3 ist der Stellvertreter des Pharaos, zuständig für den Verkauf der Getreidevorräte. Außerdem ist er Josef, der Bruder, den Jakobs Söhne, vor vielen Jahren, aus Neid in die Sklaverei verkauft haben.

„Juda“: Er trat dafür ein, den ungeliebten Bruder zu verkaufen statt umzubringen (1.Mose 37, 26f). Er ist der vierte Sohn von Jakob und seiner ersten Frau Lea.

Die Geschenke in (V.11) sind „Früchte des Landes Kanaan“, die die Ägypter gut gebrauchen können.

- Balsam, Harz und Myrrhe: Die Duftstoffe aus dem Harz verschiedener Bäume und Sträucher dienten als Räucherwerk, zur Schönheitspflege und kamen bei der Einbalsamierung Verstorbener zur Anwendung.

- Honig, Nüsse (Pistazien) und Mandeln: Naschwerk für die Ägypter.

„das doppelte Geld“ (V. 12): Auf dem Rückweg ihrer ersten Reise nach Ägypten fanden die Brüder ihr Geld in den Kornsäcken wieder (1.Mose 42, 25-28). Um alle Zweifel an ihrer Ehrlichkeit auszuräumen, nehmen sie diesmal die doppelte Menge an Geld mit.

„Der allmächtige Gott“ („El Shaddai“): Die Allmacht Gottes verbürgt die Erfüllung seiner Verheißungen. Die Brüder hören in diesem Abschiedswunsch, dass auch der mächtige Ägypter unter Gott steht. Wenn einer ihn freundlich stimmen kann, dann „El Shaddai“

Hauptaussage

Für den Verlust des ersten Lieblingssohnes Josef waren die Brüder verantwortlich (1.Mose 37, 12ff). Jetzt holt die Vergangenheit sie ein (1.Mose 42, 21). Die Trauer ihres Vaters hat sie damals nicht bewegt, doch sie haben sich verändert. Jetzt können sie die Trauer ihres Vaters verstehen. Sie setzen sich für ihre Brüder ein, Juda verbürgt sich mit seinem Leben für den kleinen Bruder. Mehr kann er nicht tun.

Sie wissen nicht, wie der mächtige Ägypter sie empfangen wird. Sie sind zwar ausgeliefert, aber sie tun das, was in ihren Händen liegt: Sie bringen Geschenke, um den Ägypter zu besänftigen. Sie bringen zusätzliches Geld mit, um ihre Ehrlichkeit zu beweisen. Und sie stellen ihre Reise unter den Segen des allmächtigen Gottes. Sie vertrauen darauf, dass ER alles gut machen wird. Mit dem Wunsch des Vaters geht die Möglichkeit mit ihnen, dass Gott es schaffen kann, dass der Ägypter ihren Bruder frei lässt.



Anwendung

Unangenehme Aufgaben schieben wir gerne vor uns her. Einen Fehler eingestehen, um Vergebung bitten ist oft unendlich schwer. Manche Aufgabe macht uns Angst, weil wir die Situation nicht einschätzen können.

Den Brüdern hilft es, gut vorbereitet zu sein. Am wichtigsten ist aber der Zuspruch, dass Gott sie begleiten wird und dass der Allmächtige alles in seiner Hand hält.



Juni 3



Fragen an die JS-Mitarbeiter

- Zu Unrecht beschuldigt werden
- Das Liebste hergeben müssen, ohne zu wissen ob man es wieder zurückbekommt
- Verantwortung für etwas Anvertrautes übernehmen
- Sich einer unangenehmen Situation stellen

Kennen wir das? Wie gehen wir damit um? Was hilft uns, eine solche Situation durchzustehen?



Einstieg

Einstieg mit einer Frage an alle: Stellt euch vor, ihr müsst etwas ganz Unangenehmes erledigen. Ihr wisst nicht, ob es gut für euch ausgeht oder ob ihr mit einer Strafe rechnen müsst. Ihr könnt euch vor dieser Aufgabe aber nicht drücken. Was tut ihr? Was hilft euch, die Sache durchzustehen?



Erzählen

Auch Jakob und seine Söhne waren in einer äußerst schwierigen Lage. Noch immer herrschte die Hungersnot im Land. Die Vorräte waren fast aufgebraucht. Doch keiner der Söhne Jakobs wollte es wagen, sich auf den Weg nach Ägypten zu machen. Nur in Ägypten gab es noch Getreidevorräte. Aber bei ihrer letzten Reise hatten sie ganz schlechte Erfahrungen mit dem Mann gemacht, der die Vorräte verwaltete. Als Spione waren sie verdächtigt worden; einen Bruder mussten sie im Gefängnis zurücklassen. Nur wenn ihr jüngster Bruder sie nach Ägypten begleiten würde, käme ihr anderer Bruder wieder frei. Und zu allem Überfluss fanden sie alle, auf dem Rückweg, in ihren Getreidesäcken das Geld wieder, mit dem sie die Lebensmittel bezahlt hatten. Würden sie alle als Betrüger gefangen

genommen werden, wenn sie wieder in Ägypten auftauchen? Ihr Vater hatte bereits vor Jahren durch ihre Schuld seinen Lieblingssohn verloren. Was wenn Benjamin auf der Reise etwas passierte? Wie lange würden die Vorräte noch reichen? Fragen über Fragen. Eines Tages war es dann soweit: Entweder sie würden alle verhungern oder die Brüder mussten mit Benjamin auf die schwere Reise nach Ägypten gehen. Auch ihr Vater Jakob fürchtete sich vor dem Tag der Abreise. Doch jetzt gab es kein Zurück mehr.

Also was tun? Wie können sie den mächtigen Ägypter gnädig stimmen? (Frage an die Kinder weitergeben: Was meint ihr? Geschenke!) Geschenke sind eine gute Idee.

Auch wenn sie in Kanaan keine Lebensmittel mehr hatten, so hatten sie doch einiges, was für die Ägypter wertvoll ist: Balsam, Harz und Myrrhe waren in Ägypten für die Schönheitspflege und im medizinischen Bereich begehrt. Honig, Nüsse und Mandeln waren köstliches Naschwerk. Das alles gab Jakob seinen Söhnen mit. Das waren wertvolle Geschenke. Außerdem gab er ihnen zusätzliches Geld mit, damit sie ihre Ehrlichkeit beweisen konnten. Und noch etwas gab er seinen Söhnen mit. Das konnte man nicht sehen, aber Jakob vertraute dennoch auf die Wirksamkeit dieser „Gabe“. Er stellte ihre Reise unter den Segen des allmächtigen Gottes. Damit rief Jakob seinen Söhnen in Erinnerung, dass sie nicht alleine vor dem Ägypter stehen würden. Unsichtbar würde der allmächtige Gott an ihrer Seite sein. Sie vertrauten darauf, dass Er alles gut machen würde. „Gott kann es schaffen, dass der Ägypter ihnen freundlich gesinnt sein wird und ihren Bruder frei lässt.“ So machten sich die Brüder auf eine Reise mit ungewissem Ausgang. Aber mit ihnen ging die Gewissheit, dass der allmächtige Gott sie begleitet.



Gebet

„Allmächtiger Gott, auch wir stehen manchmal vor Aufgaben, die uns Angst machen. Aber auch uns versprichst du durch Jesus: „Ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt“. Schenke uns deine Kraft und deine Nähe für jeden neuen Tag. Amen.“

1.Mose 43, 1-14 Jakob lässt Benjamin ziehen



Juni 3

Anstelle des Abschlussgebets könnt ihr euch mit dem Friedensgruß verabschieden, der an jeden weitergegeben wird: Alle stehen im Kreis. Einer beginnt, wendet sich seinem Nachbarn zu und fasst ihn an den Händen. „Gottes Friede sei mit dir!“ – Antwort: „Und mit dir!“ So geht der Gruß einmal im Kreis herum.



Lieder

JSL 23 Gott ist immer noch Gott
JSL 106 Gottes Liebe ist wie die
Sonne
JSL 35 Halte zu mir, guter Gott

Von Ulrike Herbst